

Frauen, die nicht nur ihres Ranges und Alters, sondern vorzüglich ihres leutseligen und edlen Verhaltens wegen in allgemeiner Achtung standen. Diese verlangten eingelassen zu werden. Einer jener schändlichen Verräther öffnete die Thüre des Gefängnisses und führte beide ehrwürdige Frauen unter der Versicherung, Agis sey in Sicherheit, in dasselbe ein. Bei ihrem Eintritt übergab er zuerst die Großmutter den Händen der Hefner, um sie in das bewußte Gemach zu führen, indeß er sich mit der Miene alter Vertraulichkeit mit der Mutter des Agis unterhielt. Nach einer Weile führte der Unmensch auch diese in das schreckliche Zimmer. Als sie beim Eintreten ihren Sohn todt auf der Erde liegen und ihre Mutter am Stricke hängen sah, überließ sie sich einige Augenblicke ihrem Schmerze, ermannte sich dann wieder, nahm mit Hilfe der Diener den entseelten Körper ihrer Mutter vom Strange herab, verhüllte ihn sorgfältig mit ihrem Gewande, legte ihn neben den Leichnam ihres Sohnes auf die Erde nieder, warf sich dann über diesen, küßte sein Gesicht und beneßte es mit ihren Thränen. „O Sohn!“ rief sie aus, „mein Sohn, in dieß Verderben hat dich deine zu große Schonung und deine Menschenliebe gestürzt!“ *) Man riß sie von der Leiche des Geliebten weg, und indem man ihr den Strick um den

*) Das Leben des Leonidas und seiner treulosen Freunde stand vormals eben so gut in seiner Macht, wie nachher das seinige in den Händen dieses Tyrannen.